Die erste Helikopterschule unserer Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705132

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Armeeleitung ab 1. Januar 1953

Mitglieder der Landesverteidigungskommission:

Bundesrat Kobelt, Chef des Eidg. Militärdepartements;
Oberstkorpskdt. Frick, Ausbildungschef;
Oberstkorpskdt. de Montmollin, Generalstabschef;
Oberstkorpskdt. Corbat, Kommandant des 1. Armeekorps;
Oberstkorpskdt. Nager, Kommandant des 2. Armeekorps;
Oberstkorpskdt. Gonard, Kommandant des 3. Armeekorps;
Oberstkorpskdt. Iselin, Kommandant des 4. Armeekorps;
Oberstdiv. Primault, Kommandant der Flieger- und Flab-Truppen.

Die Waffenchefs:

Oberstdiv. Frey, Waffenchef der Infanterie;
Oberstdiv. von Muralt, Waffenchef der Leichten Truppen;
Oberstdiv. Maurer, Waffenchef der Artillerie;
Oberstdiv. Primault, Waffenchef der Flieger- und Flab-Truppen;
Oberstdiv. Büttikofer, Waffenchef der Uebermittlungstruppen;
Oberstdiv. Rathgeb, Waffenchef der Genietruppen und des Festungswesens.

Die Abteilungschefs im Eidg. Militärdepartement:

Oberstbrig. Meuli, Oberfeldarzt, Abt. für Sanität;
Oberstbrig. Bernet, Oberpferdearzt, Abt. für Veterinärwesen;
Oberstbrig. Rutishauser, Oberkriegskommissär;
Oberstbrig. Ackermann, Abt. für Heeresmotorisierung;
Oberstbrig. Münch, Abt. für Luftschutz;
Oberstbrig. Schenk, Kriegsmaterialverwaltung;
Dir. Bertschmann, Landestopographie;
Oberstbrig. von Wattenwyl, Kriegstechnische Abteilung;
Oberstbrig. Keller, Oberauditor, Verwaltung der Militärstrafrechtspflege;
Oberst i. Gst. Bracher, Direktion der Eidg. Militärverwaltung;
Dr. Schmitz, Eidg. Militärversicherung.

Weitere hohe Funktionäre des Eidg. Militärdepartements:

Oberstdiv. Kuenzy, Unterstabschef der Generalstabsabt., Gruppe Front;
Oberstdiv. Dubois, Unterstabschef der Generalstabsabt., Gruppe Rückwärtiges;
Oberstdiv. Wey, Unterstabschef der Generalstabsabt., Gruppe Territorialdienst;
Oberstdiv. Gugger, Chef des Personellen der Armee;
Oberstbrig. Magron, Stellvertreter des Waffenchefs der Flieger- und Flab-Truppen.

Kommandanten der Heereseinheiten:

Oberstdiv. Montfort, Kdt. der 1. Div.;
Oberstdiv. Tardent, Kdt. der 2. Div.;
Oberstdiv. Brunner, Kdt. der 3. Div.;
Oberstdiv. Thomann, Kdt. der 4. Div.;
Oberstdiv. Frick Robert, Kdt. der 5. Div.;
Oberstdiv. Schumacher, Kdt. der 6. Div.;
Oberstdiv. Annasohn, Kdt. der 7. Div.;
Oberstdiv. Roesler, Kdt. der 8. Div.;
Oberstdiv. Züblin, Kdt. der 9. Div.;
Oberstbrig. Groß, Kdt. der Geb.-Brig. 10;
Oberstbrig. Uhlmann, Kdt. der Geb.-Br. 11;
Oberstbrig. Steiger, Kdt. der Geb.-Br. 12;
Oberstbrig. Soutter, Kdt. Leichte Brig. 1;
Oberstbrig Müller, Kdt. Leichte Brig. 2;
Oberstbrig. Speich, Kdt. Leichte Brig. 3.

Kommandanten der Territorialzonen:

Oberstbrig. Koenigs, Kdt. der Territorialzone 1;
Oberstbrig. Wierß, Kdt. der Terr.-Zone 2;
Oberstbrig. Zufferey, Kdt. der Terr.-Zone 3;
Oberstbrig. Wagner, Kdt. der Terr.-Zone 4.

Bahnvergünstigungen bei außerdienstlichen Veranstaltungen

Es kommt hie und da vor, daß Organisatoren sich über den Umfang der Bahnvergünstigungen bei außerdienstlichen Veranstaltungen nicht ganz im klaren sind.

Nach der Verfügung des Eidg. Militärdepartements vom 3. Oktober 1950 über das Tragen der Uniform außer Dienst und die Abgabe von Ausweiskarten bei außerdienstlichen militärischen Veranstaltungen kann für folgende Anlässe das Tragen der Uniform oder, wenn die Veranstaltung in Zivil durchgeführt wird, die Abgabe von Ausweiskarten zum Bezuge von Militärbilletten bewilligt werden:

a) militärische Kurse und Uebungen;
b) militärische Prüfungen und Wettkämpfe;
c) Dienstrapporte und militärische Besichtigungen;
d) Versammlungen eidgenössischer und kantonaler militärischer Verbände;
e) militärische Erinnerungsfeiern, sofern sie mit einem offiziellen Teil verbunden sind.

Ob der Anlaß in Uniform oder in Zivil durchgeführt werden will, bleibt den Veranstaltern überlassen. Entscheidend dafür sollen Zweckmäßigkeitsgründe sein. Auf die Gewährung der Fahrvergünstigung hat dies keinen Einfluß. Der Kreis der zum Bezuge von Militärbilletten Berechtigten bleibt sich in beiden Fällen genau gleich, denn Ausweiskarten für Fahrten in Zivil zur Militärtaxe dürfen nur an *dienstpflichtige Teilnehmer* abgegeben werden. Teilnehmer, die aus der Dienstpflicht entlassen sind und keine Militäruniform mehr besitzen, haben keinen Anspruch auf Militärbillette. Die Abgabe militärischer Ausweise an solche Personen stünde im Widerspruch zu den bestehenden Vorschriften.

Eine Ausnahme von diesem Grundsatz wird bei militärischen Erinnerungsfeiern gemacht, bei denen es im Charakter der Veranstaltung liegt, daß auch den aus der Wehrpflicht Entlassenen die Benützung von Militärbilletten zugestanden wird. *tb.*

Die erste Helikopterschule unserer Armee

Innert kürzester Zeit hat sich der «dernier cri» des Flugwesens, der Helikopter, überall durchgesetzt. Im zivilen Bereich wird er heute für die verschiedensten Zwecke verwendet und als «fliegender Feldherrenhügel» zur Kampfgelände- und Artilleriebeobachtung gilt er bereits als für eine moderne Armee unentbehrlich. Auch unser Land hat unlängst — vorerst versuchshalber — einige der Apparate angekauft; und da es etwas grundlegend anderes ist, einen Hubschrauber statt eines der gewöhnlichen Flugzeuge zu steuern, sind nun dieser Tage einige unserer Piloten aufgeboten worden, um in einem vierzehntägigen Kurs als Helikopter-Piloten und Fluglehrer ausgebildet zu werden.

Es mag diesen Leuten, die sonst in der schnellen «Mustang» und der noch schnelleren «Vampire» sitzen, ebenso ungewohnt vorgekommen sein, wie dem zuschauenden Berichterstatter, in das etwas altertümlich, fast grotesk anmutende «Auch-Flugzeug», das eher einer fliegenden Heuschrecke gleicht, zu steigen und «Fliegen an Ort» zu üben, auf einem Kreis von nur zwei Metern Durchmesser zu landen, in einem Radius von kaum dreihundert Schritten einen Achterflug auszuführen, bloß wenige Meter über dem Boden mit rechtwinkligen Drehungen ein Quadrat anzufliegen, wie es in den Bedingungen zur Erlangung des Brevets vorgeschrieben ist. Ebenso mag es sie als kampfgewohnte Piloten einige Mühe gekostet haben, die neue Taktik zu lernen, beispielsweise, wie man im Helikopter einen Luftkampf «gewinnt», nämlich indem man in hopsenden Luftsprüngen flüchtet und hinter einem Haus oder einem Baum Deckung sucht. Um so mehr spricht es aber für das hohe Leistungsvermögen unserer Militärpiloten, daß sie bereits nach sieben Stunden ohne Hilfe des Fluglehrers fliegen konnten und schon im zweiten Alleinflug die internationalen Brevetbedingungen zu erfüllen vermochten, während üblicherweise mit einer Lernflugzeit von fünfzig Stunden gerechnet wird.

① «Aller Anfang ist schwer»; denn der Wechsel vom gewöhnlichen Flugzeug zum Hubschrauber erfordert eine Umstellung in fast allen Belangen des Pilotierens

② Und nun folgt der erste Flug in der gläsernen Kabine, wobei vorerst zur Sicherheit der Fluglehrer am Doppelsteuer sitzt.

③ Ein ungewohntes Bild: Der Feldweibel als Lehrer, und Offiziere, alles reputierte Piloten auf der Schulbank.

④ Unser erstes «Helikopter-Pilotenkorps», von links nach rechts: Oberst Troller als Kursleiter, Oblt. Kolb, Major Bridel, Hptm. Buchmüller, Fw. Bauer, Oblt. Weber und Adj.Uof. Amsler.

⑤ Auf einer verschneiten Waldwiese setzt der Helikopter zur Landung an. Kein anderes Flugzeug wäre imstande, auf so engem Raum mitten im Wald zu landen.

Bildbericht Photopress.

1

3

4

2

5